

Mediendossier

# Champignons Pilze

12.10.2024 – 23.02.2025

#6

Biodiversité  
Fribourg

Biodiversität  
Freiburg



ETAT DE FRIBOURG  
STAAT FREIBURG



Tous les jours / Täglich  
14h – 18h  
Entrée libre / Eintritt frei  
[www.mhnf.ch](http://www.mhnf.ch)

# Inhalt

> Kontakte und Bildmaterial	2
> Praktische Informationen	2
> Medienmitteilung	3
> Interview mit Kurator Nicolas Küffer	6
> Die Biodiversität: Ein Schwerpunkt der Museumsaktivitäten	7
> Begleitprogramm	9
> Realisation und Partner	10
> Das Naturhistorische Museum in Kürze	11

## Kontakte und Bildmaterial

### Kontakte

**Peter Wandeler**  
Direktor des NHMF  
peter.wandeler[at]fr.ch  
026 305 89 00

**Nicolas Küffer**  
Kurator der Ausstellung  
nicolas.kueffer[at]unifr.ch  
078 746 17 56

### Bilder zum Herunterladen

## Praktische Informationen

### Adresse

**Naturhistorisches Museum**  
Chemin du Musée 6 – 1700 Freiburg  
MuseumFribourg[at]fr.ch  
[www.nhmf.ch](http://www.nhmf.ch)  
026 305 89 00

### Öffnungszeiten

Täglich 14.00–18.00 Uhr

### Eintritt frei



# Medienmitteilung

## Pilze – #6 Biodiversität Freiburg

Naturhistorisches Museum Freiburg, 12.10.2024 – 23.02.2025

Freiburg, 11. Oktober 2024

**Oft geht man beim Waldspaziergang eher achtlos an ihnen vorbei oder interessiert sich vor allem für die Essbaren unter ihnen. Dabei sind Pilze viel mehr als schmackhafte Zutaten für den Pilzrisotto oder die Pilzschnitte. In der Biologie bilden sie ein eigenes Reich, sie sind also weder Pflanzen noch Tiere. Und in diesem Reich gibt es noch viel zu entdecken: Laut Schätzungen existieren weltweit rund 3,8 Millionen Pilzarten, doch erst gut 148 000 sind heute bekannt. Mit seiner neuen Sonderausstellung «Pilze – #6 Biodiversität Freiburg» lädt das Naturhistorische Museum Freiburg zu einer aufschlussreichen Reise in diese grossenteils unbekannte und verborgene Welt.**

Über 9000 Pilzarten – doppelt so viele wie Pflanzenarten – sind in der Schweiz bekannt, und mehr als ein Zehntel davon gelten als gefährdet. Der Kanton Freiburg ist dank seiner grossen Vielfalt an Lebensräumen von den Auenwäldern im Mittelland bis zu den Vor-alpen-Gipfeln besonders artenreich und beherbergt ungefähr 3500 Pilzarten. Doch dies ist nur ein Bruchteil der rund 3,8 Millionen Arten, die es auf der Welt geben dürfte. Bei dieser Zahl handelt es sich notabene um eine Schätzung. Tatsächlich bekannt sind erst gut 148 000 Arten, doch jedes Jahr werden etwa 1500 neue beschrieben.

### Grenzenlose Vielfalt

Das Naturhistorische Museum Freiburg ermöglicht mit seiner Ausstellung «Pilze – #6 Biodiversität Freiburg» spannende und überraschende Einblicke in die mannigfaltige Welt der Pilze. Es handelt sich um den sechsten Teil einer 2019 lancierten Ausstellungsreihe zur Biodiversität im Kanton Freiburg. «Allein aufgrund ihrer ökologischen Bedeutung verdienen die Pilze einen Platz in dieser Reihe», sagt der Mykologe und Botaniker Nicolas Küffer, der die Ausstellung kuratiert hat. «Ohne Pilze gäbe es keine Wälder, keinen Humus und auch kein Getreide.» Die Ausstellung wolle diese Zusammenhänge aufzeigen und den Besucherinnen und Besuchern die riesige Vielfalt der Pilze vor Augen führen. «Es gibt sie in unglaublichen Farben und Formen, und man findet sie überall auf der Welt, in allen Lebensräumen und zu jeder Jahreszeit.»

### Pilze sind keine Pflanzen

Einführend erfahren die Besucherinnen und Besucher, warum Pilze in der Biologie seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein eigenes Reich bilden und nicht mehr wie früher den Pflanzen zugerechnet werden. Im Gegensatz zu diesen machen Pilze keine Photosynthese, sondern decken ihren Energiebedarf auf andere Weise. Sie haben verschiedene Ernährungsstrategien entwickelt, die in der Ausstellung genauer zu entdecken sind.



Halskrausen-Ersten, *Geastrum triplex* © Guido Bieri

So ernähren sich die Zersetzer von totem organischem Material wie Laub, Nadeln, Ästen oder Baumstämmen. Manche beziehen ihre Energie direkt aus dem Boden, indem sie Bodenmaterial weiter abbauen. Diese sogenannten saprophytischen Pilze erfüllen wichtige ökologische Funktionen: Ohne sie würde sich die Streuschicht in unseren Wäldern meterhoch türmen!

### Partner oder Parasiten

Manche Pilze leben in einer Gemeinschaft mit Pflanzen, indem sie deren Wurzeln mit ihren Hyphen dicht umschliessen. Hyphen sind die feinen Fäden, mit denen Pilze den Boden, Holz oder anderes organisches Material durchziehen. Dieses Fadengeflecht heisst Myzel und macht den Hauptteil des Pilzorganismus aus, während der sichtbare Teil nur der Fruchtkörper ist. Die unterirdische Lebensgemeinschaft von Pilzen und Pflanzen nennt man Mykorrhiza. Die Pilze helfen dabei den Pflanzen, Wasser und Mineralsalze besser aufzunehmen und erhalten im Gegenzug Zucker aus der pflanzlichen Photosynthese.

Eine besondere Lebensgemeinschaft zwischen Pilzen und anderen Organismen ist das, was wir als Flechte kennen: eine Partnerschaft zwischen Pilzen und meist einzelligen Grünalgen oder Cyanobakterien.

Eine weitere Gruppe von Pilzen bilden die Parasiten, die sich von lebendem, organischem

Material ernähren. Je nach Art parasitieren sie Pflanzen, Tiere oder sogar andere Pilze.

### Essen oder nicht essen?

Spricht man von Pilzen, interessieren sich viele Menschen vor allem für die Frage, ob man eine bestimmte Art essen kann oder nicht. Eine berechtigte Frage, denn tatsächlich gelten von den über 9000 Pilzarten, die in der Schweiz vorkommen, gerade einmal 300 als essbar. Die übrigen sind zwar ungeniessbar, doch nur wenige verursachen tödliche Vergiftungen. Weil einige dieser sehr giftigen Pilze jedoch beliebte Speisepilze als Doppelgänger haben, sollte man Pilze nur essen, wenn man sich bei der Bestimmung ganz sicher ist oder sie im Zweifelsfall in einer Pilzkontrolle zeigen. Dies ist übrigens im Rahmen der Ausstellung an drei Sonntagen im Oktober direkt im Museum möglich, wo ein offizieller Pilzkontrolleur die mitgebrachten Pilze der Besucherinnen und Besucher begutachtet (6., 20. und 27. Oktober, jeweils 17.30 bis 18.30 Uhr).

### Eindrückliche Bilder und spielerische Elemente

Die Szenografie der Ausstellung hat, wie für die ganze Biodiversitäts-Reihe, das Freiburger Büro NG Tornay gestaltet. Ein wichtiges Element sind die farbenfrohen und detailreichen Fotografien, die auf den Ausstellungs-





tafeln und in einer Projektion die Vielfalt der Pilze eindrücklich aufzeigen. Ein Grossteil dieser Bilder stammt vom Luzerner Mykologen Guido Bieri. Zudem sind Reproduktionen von Aquarellen von Louis François Siméon Ruffieux (1848–1909) mit Darstellungen von im Kanton Freiburg heimischen Pilzarten zu sehen. Das Naturhistorische Museum besitzt rund 650 Aquarellblätter des Freiburger Naturforschers, die sowohl ästhetisch als auch wissenschaftlich wertvoll sind.

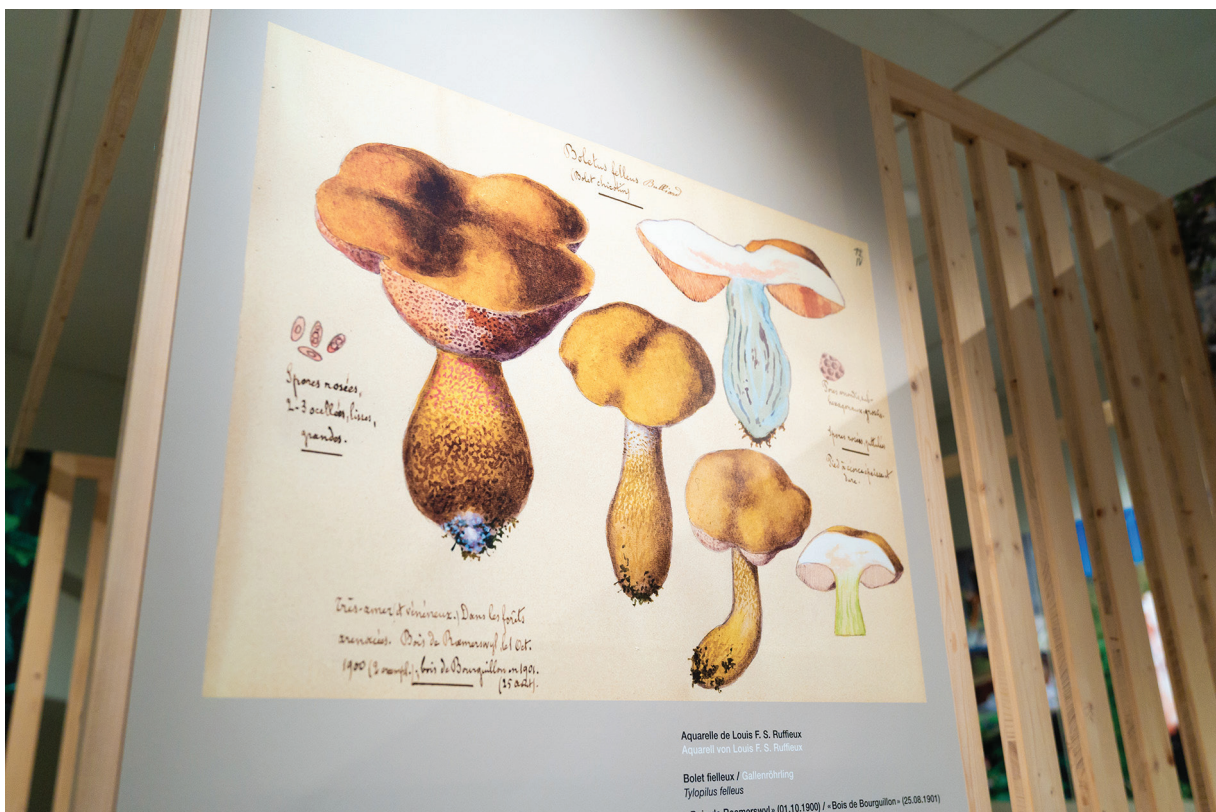
Wer es schliesslich spielerisch mag, kann an einer Hörstation in die Poesie deutscher Pilznamen eintauchen, aus einem Champagner-Zapfen einen fantasievollen Pilz kreieren oder sich an der Identifikation von Pilzarten versuchen.

## Exkursionen und andere Aktivitäten

Wer in der Ausstellung Lust bekommen hat, Pilze in der freien Natur zu entdecken, findet im Begleitprogramm zur Ausstellung interessante Exkursionen mit Fachleuten, etwa in den Botanischen Garten Freiburg oder in den Raum Murten oder Düdingen (je nach Pilzbestand).

An drei Abenden findet in Zusammenarbeit mit der Société fribourgeoise de mycologie eine Einführung in die Pilzkunde für Anfänger statt (auf Französisch).

Führungen für Erwachsene sowie Aktivitäten für die ganze Familie vervollständigen das Programm.



Aquarelle de Louis F. S. Ruffieux  
Aquarell von Louis F. S. Ruffieux  
Bolet feltius / Gallenschling  
Tylopilus feltius  
«Bois de Roemerswy» (01.10.1900) / «Bois de Bourguillon» (25.08.1901)

© michaelmaillard.com

## Interview mit Nicolas Küffer



«Ohne Pilze wäre unsere Lebenswelt nicht, was sie ist»

**Der Biologe Nicolas Küffer, der die Ausstellung kuratiert hat, ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Botanischen Garten der Universität Freiburg und verantwortlicher Redaktor der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde. Im Interview sagt er, was ihn an Pilzen fasziniert, warum es sich lohnt, genau hinzuschauen, und warum Pilzinteressierte öfter einmal einen Friedhof besuchen sollten.**

**Als Mykologe sind Sie spezialisiert auf Pilze. Was ist an diesen so faszinierend?**

Mich beeindruckt vor allem ihre immense Vielfalt. Die Pilze bilden in der Biologie das zweitgrösste Reich nach den Tieren. Ohne sie wäre unsere Lebenswelt nicht so, wie sie ist. Das gilt natürlich auch für Tiere und Pflanzen, aber bei den Pilzen ist man sich dessen weniger bewusst, weil sie auf den ersten Blick weniger präsent sind. Auch das macht einen Teil ihrer Faszination aus: Pilze – oder genauer gesagt ihr sichtbarer Teil, der Fruchtkörper – sind oft nur kurz da, dann ver-

schwinden sie wieder. Und vieles weiss man über Pilze noch gar nicht, da gibt es noch viel zu erforschen, übrigens nicht nur über ihre Biologie, sondern auch über ihr technologisches und wirtschaftliches Potenzial.

**Was war Ihnen bei der Gestaltung der Ausstellung besonders wichtig?**

Ziel der Ausstellung ist, den Blick der Besucherinnen und Besucher für die Pilze und deren Vielfalt zu schärfen. Pilze sind wirklich überall, man muss nur hinschauen! Viele Menschen denken bei Pilzen vor allem an ihren kulinarischen Wert. Dabei werden von den 3500 Pilzarten, die es allein im Kanton Freiburg gibt, nur eine Handvoll gesammelt und gegessen. Die Ausstellung will, übrigens auch mit ihrem Rahmenprogramm, einen Anstoss dazu geben, nach draussen zu gehen und die Pilze in der Natur zu entdecken.

**Weltweit sind etwa 148 000 Pilzarten bekannt. Haben Sie persönlich einen Lieblingspilz?**

Einer meiner liebsten Pilze ist der Ahorn-Runzelschorf (*Rhytisma acerinum*). Das ist ein parasitischer Pilz, der auf den Blättern von Spitz-Ahorn und Berg-Ahorn wächst. Er bildet dort grosse schwarze Flecken mit gelbem Rand, ist für die Bäume jedoch ungefährlich. Besonders interessant ist die Reproduktion des Pilzes: Im Frühling bildet er auf den befallenen Blättern des Vorjahres Sporen, die vom Wind verbreitet werden und nur dann auskeimen können, wenn sie wieder auf Ahornblätter fallen.

**Die Ausstellungsreihe legt ein besonderes Augenmerk auf die Biodiversität im Kanton Freiburg. Welches sind Ihre persönlichen Lieblings-Pilzplätze in der Region?**

Da kommt mir spontan der Auenwald an der Sense in den Sinn. Aber auch entlang der Saane finden sich viele Pilze. Und noch ein spezieller Tipp: Generell lassen sich auf Friedhöfen wie dem Friedhof St. Leonhard in der Stadt Freiburg interessante Pilzentdeckungen machen!

**Und schliesslich doch noch zurück zur Kulinarik: Welchen Speisepilz essen Sie besonders gern und in welcher Form?**

Tatsächlich bin ich gar nicht so ein grosser Pilzesser! Aber für eine feine Morchelsauce oder einen gebratenen Riesenschirmling kann ich mich schon erwärmen ...



# Die Biodiversität: Ein Schwerpunkt der Museumsaktivitäten

Das Naturhistorische Museum Freiburg setzt sich mit verschiedenen Projekten für den Erhalt der Biodiversität und die Sensibilisierung für dieses Thema ein. Die Ausstellungsreihe zur Biodiversität im Kanton Freiburg ist Teil dieses Engagements.

In der Schweiz sind heute über 56 000 Pflanzen-, Tier- und Pilzarten bekannt, und es gibt etwa 230 verschiedene Lebensräume. Laut Bundesamt für Umwelt gelten rund ein Drittel dieser Arten und gar die Hälfte der Lebensräume als gefährdet.

Um mehr über diese Vielfalt und ihre Bedrohung zu erfahren, und zwar mit einem besonderen Augenmerk auf den Kanton Freiburg, hat

das Naturhistorische Museum im Jahr 2019 die Ausstellungsreihe «Biodiversität Freiburg» lanciert. Die bisherigen Ausgaben befassten sich mit den Libellen (2019–2020), den Nachtfaltern (2020–2021), der Wildkatze (2021–2022), den Maikäfern (2022) sowie den Vögeln und ihren Lebensräumen (2023). Die aktuelle Ausstellung über die Pilze ist der sechste Teil der Serie.



## Focus Museum: «Biodiversität... das volle Leben!»

Wer noch mehr über die Biodiversität erfahren will, kann die Vitrine «Focus Museum» im Saal «Tierwelt der Region» besuchen. Die Vitrine, die jeweils wechselnde aktuelle Themen aus der Natur vorstellt, widmet sich noch bis Ende 2024 den drei Ebenen der Biodiversität, nämlich der Vielfalt der Lebensräume, der Arten und der Gene. Unter dem Titel «Biodiversität... das volle Leben!» macht sie das komplexe Thema mithilfe von Objekten, Illustrationen, Fotografien und einem Film für Klein und Gross verständlich.

## Kantonale Biodiversitätsstrategie

Als Kompetenzzentrum für Fauna und Flora spielt das Naturhistorische Museum auch eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der kantonalen Biodiversitätsstrategie von 2023 bis 2028: Zum einen wurden dem Museum zusätzliche Ressourcen in der Kultur- und Wissenschaftsvermittlung zugesprochen, um die breite Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren. Zum anderen wurde eine dem Museum angegliederte befristete Stelle für die Koordination und Umsetzung von Massnahmen zur Förderung der Biodiversität durch Gemeinden oder Privatpersonen geschaffen. Das Museum arbeitet dabei eng mit dem kantonalen Amt für Wald und Natur zusammen.





## Begleitprogramm

### Für alle Aktivitäten

Informationen, Preise und Anmeldung unter [www.nhmf.ch](http://www.nhmf.ch) oder T. 026 305 89 00

**Fr., 11.10.2024, 18.00**

### Eröffnung der Ausstellung

Mit Kindervernissage (5-10 Jahre)  
Eintritt frei

**Sa., 12.10.2024, 9.00–10.00**

### Des champignons par centaines

Führung durch die Pilz-Ausstellung der Société fribourgeoise de mycologie in Bürglen (auf Französisch)

**Mi., 16.10.2024, 10.00–12.00**

### und 14.00–17.00

### Hut ab vor den Pilzen!

Spielereiches Eintauchen in die faszinierende Welt der Pilze: 6 Aktivitäten für die ganze Familie im Museum!



Haar-Coprin, Coprinus comatus © Guido Bieri

**Sa., 19.10.2024, 10.00–12.00 (F)  
und 13.30–15.30 (D)**

### Was ist das für ein Pilz?

Einführung in die Bestimmung von Pilzen und Führung rund um Pilze im Botanischen Garten Freiburg

Um 10.00 Uhr auf Französisch mit Alain Müller, technischer Leiter des Gartens; um 13.30 Uhr auf Deutsch mit Nicolas Küffer, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Gartens und Kurator der Ausstellung. In Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten.

**So., 27.10.2024, 14.00–15.30**

### Den Pilzen auf der Spur

Exkursion im Raum Murten oder Düdingen, mit dem Verein für Pilzkunde Murten und Umgebung. Für alle Interessierten ab 12 Jahren.

**Sa., 09.11.2024, 9.30–10.30**

### und 10.45–11.45

### Oh, Pilze!

Atelier für Kinder und Erwachsene über die wunderbare Welt der Pilze

**So., 05.01.2025, 10.00–10.45**

### Dreikönigsführung

**Mo., 06.01., 13.01. und 20.01.2025,  
19.00–21.00**

### Les bases de la mycologie

Einführung in die Pilzkunde für Anfänger (auf Französisch). Kurs über drei Abende. Mit der Société fribourgeoise de mycologie.

**Di., 14.01.2025, 09.00–10.00**

### Café-visite: Pilze – Weder Pflanzen noch Tiere

Führung und Diskussion bei Kaffee und Gipfeli, mit Nicolas Küffer, Kurator der Ausstellung

**So., 06.10., 20.10. und 27.10.2024,  
17.30–18.30**

### Pilzkontrolle im Museum!

Ein offizieller Pilzkontrolleur prüft die mitgebrachten Pilze der Besucherinnen und Besucher.

## Realisation und Partner

**Eine Ausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg (NHMF), produziert und realisiert in Zusammenarbeit mit Design NG Tornay**

### Konzept und Realisation

#### Konzept und Projektleitung

Nicolas Küffer – Biologe, Bern  
Peter Wandeler – NHMF

#### Szenografie und grafische Gestaltung

Design NG Tornay, Freiburg

#### Texte

Redaktion: Nicolas Küffer  
Französische Übersetzung: Beatrice Nussberger // Laurence Perler Antille – NHMF  
Lektorat: Laurence Perler Antille, Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF // Beatrice Nussberger

#### Fotografien

Guido Bieri, Stefan Blaser, Nicolas Schwab

#### Audio

Text: Stephan Moser – Freiburger Nachrichten  
Stimme: Stephan Moser  
Produktion: Studio de la Fonderie, Freiburg

#### Vitrine «Kennen Sie diese Pilze?»

Nicolas Küffer // Design NG Tornay

#### Schreinerei, Technik und Aufbau

Boris Baeriswyl, Caroline Chatton, Guy Meyer, Pascal Schöpfer – NHMF // Design NG Tornay

### Sammlung

#### Gefriergetrockneter Pilz (Gelblicher Knollenblätterpilz)

Wissenschaftliche Sammlung des NHMF

#### Aquarelle

Louis François Siméon Ruffieux (1848–1909) – Archiv NHMF

### Kommunikation

#### Öffentlichkeits- und Medienarbeit

Laurence Perler Antille, Anaïs Rossel, Carole Schneuwly, Peter Wandeler – NHMF

#### Werbematerial

Design NG Tornay

#### Fotografie Ausstellungsansichten

Michaël Maillard - michaelmaillard.com

### Kulturvermittlung und Publikumsempfang

#### Gestaltung des Programms und der Aktivitäten

Catherine Pfister Aspert, Lisa Schild – NHMF // Nicolas Küffer

#### Leitung der Workshops

Elena Armada, Noemi Auer, Mariana Cruz Petersen, Amédée Folly, Anne-Laure Fragnière, Livia Jerjen, Anita Lendel, Catherine Pfister Aspert, Nicolas Rausa, Lisa Schild, Leonie Weber, Luca Ziffermayer – NHMF

#### Externe Beiträge (Exkursionen, Führungen, Einführung in die Pilzkunde, Pilzkontrolle)

Nicolas Küffer // Yvette Louis, Francis Meigniez, Dominique Menoud, Marc-André Neuhaus, Jean-Daniel Vonlanthen – Société fribourgeoise de mycologie // Benjamin Kaeser – Verein für Pilzkunde Murten und Umgebung // Alain Müller – Botanischer Garten der Universität Freiburg

#### Empfang und Aufsicht

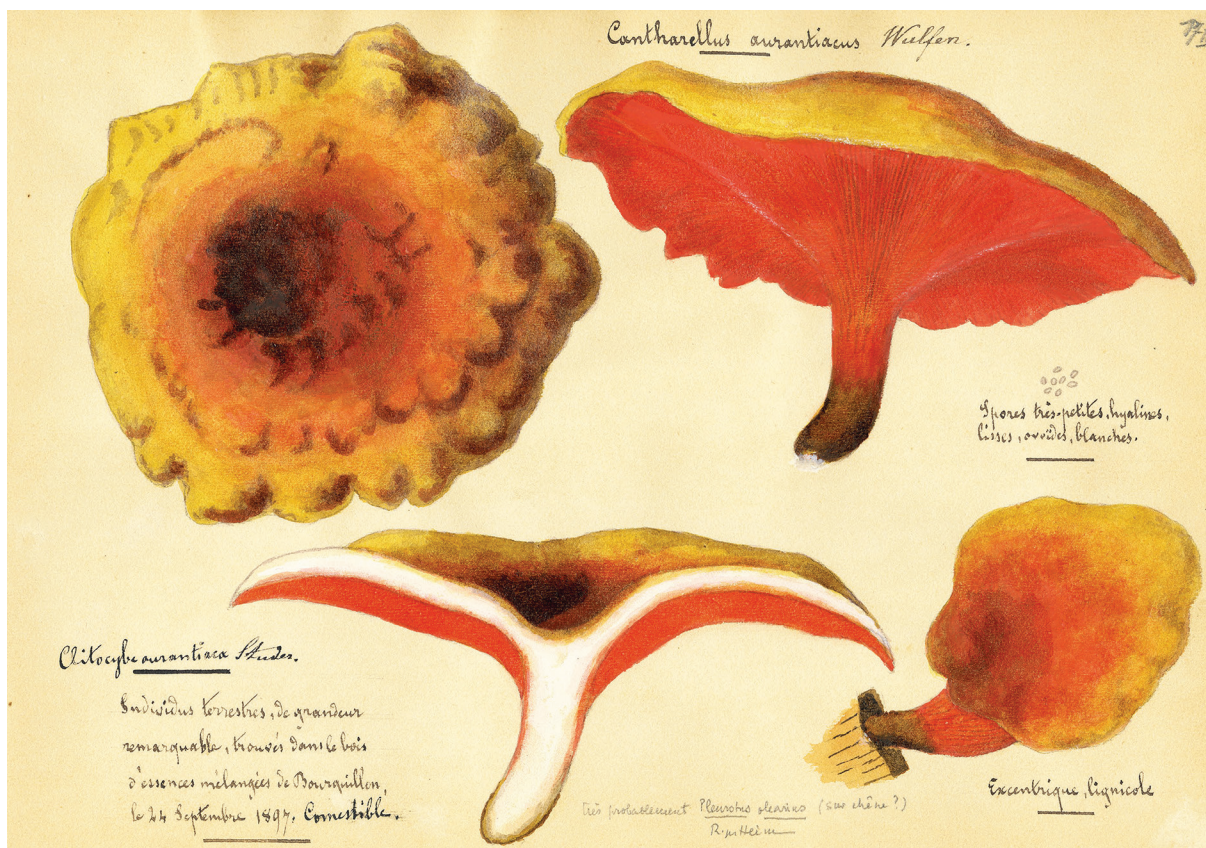
Emma Antille, Caroline Chatton, Saskia Desmeules, Florian Lachat, Thien Nguyen, Maeva Sarrazin, Marc-Alain Waeber, Marc-Antoine Waeber, Jessica Wicht, Valentine Yerly, Martin Zosso – NHMF

### Ein herzliches Dankeschön

an Stefan Blaser von SwissFungi für das wertvolle Zahlenmaterial zu den Pilzen



## Das Naturhistorische Museum Freiburg in Kürze



Aquarell von Louis Ruffieux. Sammlung NHMF

- > 260 000 Sammlungsobjekte
- > 65 000 Besuchende pro Jahr
- > 1030 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche
- > 25 Festangestellte für 9,7 Vollzeitstellen
- > 3 Sonderausstellungen pro Jahr
- > 1 Walpräparat

Das NHMF ist mehr als nur ein Gebäude mit Ausstellungsobjekten: Im Museum wird laufend inventarisiert, konserviert, recherchiert. Es werden Ausstellungen vorbereitet, Wissen wird vermittelt, Unterhaltung wird geboten und nicht zuletzt werden auch Fragen zu Flora und Fauna beantwortet.

Das NHMF organisiert in der Regel drei Sonderausstellungen pro Jahr. Für die Ausstellung «Milch – Mütterliches Elixier» hat es den Prix Expo 2019 erhalten.

Seit mehr als 120 Jahren befindet sich das Museum in denselben Räumlichkeiten, im ersten Stock einer ehemaligen Eisenbahnwagen-Fabrik. Am 18. Juni 2023 hat das Freiburger Stimmvolk mit grosser Mehrheit einen Kredit von 65,5 Millionen Franken für den Umzug des Museums ins ehemalige Zeughaus und die

Schaffung einer neuen Dauerausstellung gutgeheissen. Das historische Gebäude, das nur 600 Meter vom heutigen Museum entfernt ist, wird dazu komplett renoviert und aufgestockt. Verantwortlich dafür ist das Freiburger Architekturbüro Zamparo Architectes. Die Eröffnung des neuen Museums ist für 2028 geplant. Die Bauarbeiten haben im November 2023 begonnen. Dafür mussten die wissenschaftlichen Sammlungen des Museums, die bisher im alten Zeughaus untergebracht waren, das Gebäude verlassen. Ein Teil davon ist jetzt im aktuellen Museum eingelagert, und zwar in den ehemaligen Sälen der wirbellosen Tiere, der Vögel sowie der Fische, Reptilien und Amphibien. Diese Säle sind darum seit Sommer 2023 für das Publikum definitiv geschlossen, die Fläche der Dauerausstellung hat sich entsprechend verkleinert.

Das Naturhistorische Museum, das dieses Jahr sein 200-jähriges Bestehen feiert, ist eine der ältesten kulturellen Institutionen des Kantons Freiburg und eines der ältesten Museen der Schweiz. Es untersteht dem Amt für Kultur, welches seinerseits der Direktion für Bildung und kulturelle Angelegenheiten angeschlossen ist.